

Zb
4610





Gluckwündschung/

Als

Der Hoch-Edle/rc.

Juncker Adam Heinrich

Von Güntheroth/rc.

Seinem Studiren ferner ob zu liegen/nacher

Leipzig sich begeben/

So geschehen

Im Anfange des 1668sten Jahres/

Wolmeynend auffgesetzt

Von

M. Samuel Kinckarten/

Pfarrern zu Welewig.

Leipzig/

Mit Kirschischer Schrifte.

1935 K 1004

^{1.}
Dreiß Dich tapffer loß vom leichten Pöbel-Hauffen
Du vor HochEdler Geist; Du solt / du wirst erlauffen
Das Kleinod güldner Kunst / darauff erhtzt dein
Muth.

Dis Kleinod zieren wird Dein vorhin edles Blut.
Schöne Quelle führet man / durch die Kunst / auff hohe
Schlösser!

Tapffre Sinne steigen hoch und durch Sie sich machen
größer!

2.

Ein stattlich Helden-Kind läßt sich nicht feige finden /
Es reißt / es bricht hindurch / es bleibet nicht dahinden /
Kein Speiß / kein blitzend Schwerdt / kein starcker Donners
Knall /

Der aus Carthagen fällt / bringt seinen Muth in Fall.
Eines guten Baumes Frucht fället selten weit vom
Stamme!

Kinder werden starck entzündt durch der hohen Ahnen
Flamme!

3.

Der Stamm von Güntheroth der stehet wie die Cedern
In Gottes Paradies! Ist schrecklich den Befehdern!
Den Frommen lieb und werth! unsterblich längst gemacht!
Durch Tapfferkeit und Kunst biß Himmel an gebracht!
Säuste / die wie Scanderbeck mit Schlacht Schwerdtern
umb sich schlagen /
Künste die man brauchet wol / solchen Ehren-Ruhmer-
jagen.

4. Ein

4.
Ein tapffrer General des Königs in Britannen
Dein großer Heinrich ward. Als ihn der Neid anzannnen/
Sein Ehr' Ihm hemmen wolt / da stieg Er desto mehr/
Kam in Frey-Herren-Stand zu deines Stammes Ehr!
Wann man Palmen-Aeste wil mit viel Lasten nieder-
beugen/
Tugend hemmen/ pflegen sie desto höher auff zu steigen!

5.
Ein Fürsten-Cangler war (des Hessischen Land-Grafen
Den man gefangen hielt/wie man helt arme Schladen)
Der ließ sich brauchen wol/ bewies die Treue recht/
Und machte mehr berühmt dein ehrliches Geschlecht!
Bäume / die der Winde Borm und ihr Wüten findet
wachen/
Leute / die Unfall' ausstehn / können sich standhafter
machen.

6.
Der theure Sachsen-Held / Der dort und hier noch
lebet/
Und DER / auff dessen Haupt sein Schur-Hut rühmlich
schwebet/
Der Vater und der Sohn / an dem seynd wol vergnügt /
Was / der gezeuget Dich / an ders Hoff' verfügt.
Kauten-Stöcke bleiben grün / und erfrischen Herß und
Augen!
Unsre SACHSEN lohnen wol und begnaden / Die
was taugen.

7. Auff!

7.
Auff! Folge diesem nach / die Dich so hoch gezeuget!
Auff! mache selighier / durch Dich / die Dich geseuget!
Das Haus von Wolgestädt hofft höhern Ruhm durch Dich /
Drumb auff Parnassus Höh / durch Dorn und Hecken / brich.
Himmels hoher Fels und Berg / Bürsten dickes Dorn-
Gebüsch
Hält den Tugend-Lauff nicht auff / weiß daß Preis den
Schweiß abwische.

8.
Auff! Folge rühmlich nach Dem / der mit seinen Strahlen/
Als ein geheimer Rath / das Ehr-Haus weiß zu mahlen!
Von Fürsten wird geliebt / von Hohen wird geehrt /
Dem Gerßdorff / dessen Ruhm in Franckreich ist sich mehr!
Feuer aus der Asche sich / durch die Luft / weiß durch zu
reißen /
Helle leuchten so herfür / die der Musen sich befleißten.

9.
Gott segne deine Müh / Gott mehr in Dir die Gaben/
Gott laße Dich bey Sich und Fürsten Gnade haben/
Bey allen Menschen Gunst; Daß die von Güntheroth
Und Wolgestädt all in Dir noch leben / wann Sie todt.
Pelicanen durch ihr Blut ihre Jungen lebend machen!
Unsers Güntherothens Schweiß macht daß tod als
lebend / lachen /

Dhn

E N D E.

Pon Zb 4670⁶

QK

ULB Halle 3
004 841 93X



V017





Glückwünsch
Als
Der Hoch-Edle/r.
Juncker Adam
Von Güntheroth
Seinem Studiren ferner ob zu
Leipzig sich begeben/
So geschehen
Im Anfange des 1668sten
Wolmeynend auffgesetzt
Von
M. Samuel Kinck
Pfarrern zu Welwitz.
Leipzig/
Mit Kischischer Schrif

1935 K 1004

